



## Das integrierte Semesterpraktikum an der Gemeinschaftsschule Neubulach

Modellversuch im Schuljahr 2023/24



Vorbemerkung .....	2
Ziele .....	2
Zu unserem Selbstverständnis als „Ausbildungsschule“ .....	3
Erwartungen an die Studierenden .....	3
Was spricht für ein ISP an der GMS Neubulach? .....	4
Ausbildungsbausteine im Rahmen des Integrierten Semesterpraktikums ISP .....	5
Hospitationen .....	5
Eigener (angeleiteter) Unterricht .....	6
Schulische Begleitveranstaltung .....	7
Workload .....	8
Dokumentation im Portfolio .....	9
Versäumte Praxistage durch Krankheit .....	10
Standort-Gespräche .....	10
Bestehen oder Nicht-Bestehen des ISP .....	10
Ansprechpartner und Kontakt .....	11



## Vorbemerkung

Das integrierte Semesterpraktikum an der GMS Neubulach ist ein Modellversuch des Zentrums für Schulpraktische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der Gemeinschaftsschule Neubulach, das erstmalig im Schuljahr 2023/24 stattfindet.

Grundlage für die vorliegende Ausgestaltung sind die „Hinweispapiere und Materialien zum Integrierten Semesterpraktikum (ISP) für Ausbildungsberater/innen und Ausbildungslehrer/innen, betreuende Hochschuldozenten und Hochschuldozentinnen und Studierende“ (Stand 11/22), einsehbar unter [https://www.ph-karlsruhe.de/www/einr/zentr\\_f\\_schulpraktische\\_ausb/pdf/ISP/ISP\\_Hinweispapiere\\_und\\_Materialien\\_11\\_22.pdf](https://www.ph-karlsruhe.de/www/einr/zentr_f_schulpraktische_ausb/pdf/ISP/ISP_Hinweispapiere_und_Materialien_11_22.pdf) (Zugriff: 05.10.2023).

## Ziele

### Schule ist mehr als Unterricht!

„Unterricht halten, nach Hause gehen und dann nachmittags frei haben!“ Wer so denkt, hat keine Ahnung – und erlebt an der GMS Neubulach, wie es wirklich ist.

Das übergeordnete Ziel des Integrierten Semesterpraktikums besteht darin, dass die Studierenden ihr vorhandenes Theoriewissen mit den gemachten Praxiserfahrungen und den Bedingungen im Bereich der Schulpraxis in Beziehung setzen und reflektieren. Im Integrierten Semesterpraktikum bilden Studierende durch intensive Arbeit erste Routinen und lernen unterrichtliche Standardsituationen kennen. Sie gewinnen Erfahrungen und planerische Sicherheit bei der Konzeption von Unterricht und Lernarrangements und wachsen in die professionelle Beobachtung, Reflexion und das Geben und Annehmen von Feedback hinein. Die eigenen Lern- und Professionalisierungsprozesse werden durch das Setzen realistischer Ziele und das Erarbeiten von Handlungsalternativen unterstützt und strukturiert.

Die Studierenden erkunden das Tätigkeitsfeld einer Lehrkraft und erhalten realistische Einblicke in den professionellen Alltag. Dabei erleben sie von Beginn an, dass Schule weit mehr ist, als das bloße Halten von (Schau-)Stunden. Außerunterrichtliche Veranstaltungen, außerschulische Lernorte, die Planung und Durchführung von Lerngängen, Exkursionen und Klassenfahrten gehören genauso dazu wie die Arbeit in Teams und Arbeitsgruppen auf Kollegiumsebene (z.B. Fachschaften, Stufenteams, GLK, konzeptionelle Entwicklungsgruppen, ...). Die Studierenden erleben die Grundzüge einer gelingenden Elternarbeit (Elterngespräche, Klassenpflegschaften, evtl. Elternbeiratssitzungen), die Kooperation mit außerschulischen Partnern, sowie die Arbeit in multiprofessionellen Teams, z.B. im Bereich der Inklusion, der Kinder- und Jugendhilfe oder die Arbeit mit Beratungs- und Unterstützungssystemen.



## Zu unserem Selbstverständnis als „Ausbildungsschule“

Als Schule sehen wir uns in der Verantwortung, an der Ausbildung unserer kommenden Kolleginnen und Kollegen mitzuwirken. Die Arbeit an der Schnittstelle der aktuellen theoretischen Diskurse und der jeweiligen schul- und unterrichtspraktischen Umsetzungsmöglichkeiten ist spannend und trägt dazu bei, unser eigenes unterrichtliches Handeln zu reflektieren und weiter zu professionalisieren. Wir öffnen gerne unseren Unterricht, nehmen uns gerne die Zeit für eine fundierte Beratung und ein differenziertes Feedback und teilen gerne unser Wissen und unsere Erfahrungen, um „unsere“ Studierenden in dieser wichtigen Phase ihrer professionellen Entwicklung zu unterstützen. Aus diesem Grund ermöglichen wir ihnen als freiwillige Angebote vielfache Möglichkeiten, Chancen und Einblicke, die deutlich über das „Mindestpensum“ des ISP hinausgehen. Wir sehen die Studierenden im ISP als Bereicherung unserer Schulgemeinschaft und unseres Kollegiums an und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

## Erwartungen an die Studierenden

Wir erwarten von den Studierenden im ISP nichts, was wir als Kollegium nicht auch von uns selbst verlangen würden. Dazu gehören einige „Basics“:

- **Pünktlichkeit:** Anwesenheit an der Schule mindestens 10 Minuten vor dem eigentlichen Unterrichtsbeginn. Beispiel: Wird in der ersten Stunde (Beginn um 8.10 Uhr) hospitiert oder gar Unterricht gehalten, so sind die Studierenden spätestens um 8 Uhr im Lehrerzimmer.
- **Zuverlässigkeit:** Der vereinbarte Stundenplan wird umgesetzt und besprochene Aufgaben werden verlässlich übernommen. Sollte es zu Änderungen oder Schwierigkeiten kommen, nehmen die Studierenden von sich aus frühzeitig Kontakt zu ihren Mentoren oder der Ausbildungsberaterin auf.
- **Krankheitsfall:** Die Studierenden melden sich **telefonisch bei Konrektorin Frau Waidelich** krank unter der Schulnummer Tel. **07053-9686-11** (morgens, möglichst um 7 Uhr). Es werden bitte keine Emails oder Nachrichten auf dem AB hinterlassen. Die Studierenden geben darüber hinaus ihrer Ausbildungsberaterin Bescheid.
- **Vorbildhaftes Verhalten:** Die Studierenden sind Teil des Lehrerkollegiums. Als solche übernehmen sie die damit verbundene Rolle und begreifen sich als Vorbilder (Lernen am Modell) für die Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet konkret:
  - o **Wir kleiden uns angemessen:** Von allzu freizeithlicher und/oder freizügiger Kleidung ist Abstand zu nehmen. Wir treten weder bauchfrei, noch zu knapp bemessen oder mit Badelatschen vor unsere Schüler/innen.
  - o **Wir kommunizieren angemessen:** Wir sprechen sowohl vom Wortschatz her als auch von den Inhalten her in einer dem Berufsfeld angemessenen Art und Weise. So verzichten wir beispielsweise – gerade im Umgang mit den Schüler/innen – auf „Jugendsprache“. Wir sind ihre Lehrkräfte, nicht irgendwelche YouTuber.
  - o **Wir halten selbstverständlich die schulischen Regeln ein!** Was für die Schüler/innen gilt, das gilt auch für uns als Lehrkräfte: **Rauchverbot** auf dem Schulgelände, **Handynutzung** (außer im Notfall) in den Klassenzimmern, auf den Fluren oder dem Pausenhof. Auf



keinen Fall sitzen Studierende in hospitierten Stunden hinten drin und zocken oder sind auf Social Media unterwegs. Das gleiche gilt für das Kauen von Kaugummi. Ausnahmen sind im Lehrerzimmer während Hohlstunden oder Pausen.

- **Teamarbeit:** Wir leben unseren Schüler/innen vor was es heißt im Team gut zu arbeiten. Dazu gehören Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung. Von unseren Studierenden wünschen wir uns, dass sie hilfsbereit agieren, Situationen erkennen und proaktiv handeln, mitdenken und ggf. Hilfe anbieten.
  - **Engagement:** Unsere Schule bietet sehr gute Rahmenbedingungen für die Arbeit als Lehrkräfte. Darüber hinaus ist sie aber das, was wir daraus machen.
  - **Höflichkeit und respektvolles Verhalten**
- **Beachtung unserer Leitsätze:** All die oben beschriebenen Punkte sind eigentlich Selbstverständlichkeiten im kollegialen Miteinander und in der Arbeit als Lehrkräfte. An unserer Schule gibt es 4 **Leitsätze**, die auch außen am Gebäude für alle sichtbar angebracht sind. Diese Leitsätze gelten für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (also auch für uns Lehrkräfte) und wenn wir sie beherzigen, dann sind alle oben beschriebenen Punkte damit eigentlich abgedeckt. Das bedeutet, wir füllen unsere Leitsätze mit Leben und handeln entsprechend:

Wir alle sind wertvoll.  
Wir alle geben unser Bestes.  
Wir alle können etwas bewirken.  
**Gemeinsam erreichen wir mehr!**

## Was spricht für ein ISP an der GMS Neubulach?

### Wohnortnähe

Der Modellversuch im Landkreis Calw ist für die Studierenden aus der Region sehr interessant. Sie können mit allen Fächern das komplette ISP an einem attraktiven Standort heimatnah absolvieren.

### Vertiefte Zusammenarbeit der Studierenden

Die ISP-Gruppe besteht aus bis zu 6 Studierenden. Sie sind alle am Standort GMS Neubulach. Das heißt, sie kooperieren jeden Tag gemeinsam und müssen sich nicht, wie an anderen Schulen üblich an verschiedenen Standorten „besuchen“. So eröffnen sich durch die System- und Organisationskenntnisse vor Ort und die gemeinsame Zeit an der „eigenen Schule“ vielfältige Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit.

### Kein gesplittetes ISP

Das ISP kann mit allen Fächern „am Stück“ absolviert werden und muss nicht, wie bei manchen Fächerkombinationen üblich, auf 2 Semester gesplittet werden.



## Attraktiver Schulstandort

Die GMS Neubulach verfügt über komplett neu sanierte und gebaute Gebäude mit einer attraktiven Ausstattung. Somit haben die Studierenden die Möglichkeit an einer technisch gut ausgestatteten Schule auf der Höhe der Zeit zu lernen und zu arbeiten.

## Erfolgreicher Schulstandort

Die GMS Neubulach arbeitet außerordentlich erfolgreich. Dies zeigen sowohl die Ergebnisse in Prüfungen, Vergleichsarbeiten und die individuellen Bildungsbiographien der Schülerinnen und Schüler (z.B. der Vergleich der Grundschulempfehlungen nach Klasse 4 im Vergleich zum tatsächlich erreichten Abschluss). Der Erfolg des Schulstandortes zeigt sich aber auch in den zahlreichen Zertifizierungsverfahren, den vielen Preisen und den vielfältigen Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen. Die Studierenden haben so die Möglichkeit innovative Konzepte, die nachhaltig erfolgreich sind aus erster Hand kennen zu lernen.

## Motiviertes Team und begeisterte Mentor/innen

Das Lehrkräfteteam an unserer Schule ist hoch motiviert und arbeitet mit viel Herzblut an der Vision einer „guten Schule“. Dies zeigt sich auch an der großen Bereitschaft des Teams, sich in die Betreuung unserer ISP-Studierenden einzubringen. Unsere Mentorinnen und Mentoren haben sich freiwillig für diese Aufgabe gemeldet und freuen sich darauf!

## Ausbildungsbausteine im Rahmen des Integrierten Semesterpraktikums ISP

### Hospitationen

Im Zuge der Hospitationen lernen die Studierenden verschiedene Lehrerpersönlichkeiten, Unterrichtsstile, die Umsetzung von Unterrichtsmethoden, Ritualen und Methoden des Classroom-Managements usw. kennen. Sie hospitieren sich untereinander, bei ihren Mentor/innen, aber auch bei anderen Fachkolleg/innen. Folgende Aspekte sind im Rahmen der Hospitationen zu berücksichtigen:

### Schüler/innen-Beobachtung

Die Studierenden beobachten – nach Absprache mit den Mentor/innen – einen Schüler oder eine Schülerin gezielt während einer Unterrichtsstunde. Diese Beobachtung kann in einer offenen Form, beispielsweise als minutenweise Beobachtung (man notiert jede Minute, was er oder sie gerade macht) oder in bestimmten relevanten Situationen (z.B. Wie reagiert Schüler XY, wenn folgendes passiert....) der Fall sein. Das Ziel der Beobachtungen soll sein, vertiefte Einblicke in das Schülerhandeln zu erhalten und Hypothesen für den Umgang z.B. bei Störungen zu erhalten – die dann in den weiteren Stunden erprobt werden. Hierfür ist ein Abgleich der Beobachtungseindrücke mit den Mentor/innen unumgänglich. Bei Bedarf kann auch gerne unsere Beratungslehrerin hinzugezogen werden.

### Shadowing

Die Arbeit einer Lehrkraft ist außerordentlich vielfältig und ein Arbeitstag ist sehr abwechslungsreich, aber auch anstrengend. Im Rahmen ihres ISP begleiten die Studierenden ein Mitglied des Kollegiums einen ganzen Tag lang (alle Stunden, Vorbereitung, Nachbereitung, Pausen usw.). Dabei wird



protokolliert WAS der an Tätigkeiten anfällt und es wird die Anzahl (und Dauer) der Gespräche erfasst. Ansonsten werden individuelle Beobachtungsschwerpunkte und Feedbackwünsche der begleiteten Person im Vorfeld erfragt.

## Kollegiale Hospitationen

An unserer Schule gibt es seit Jahren eine Gruppe von Lehrkräften, die sich in Tandem-Konstellationen gegenseitig im Unterricht besucht und sich Feedback gibt. Im Rahmen der Einführung von Beobachtungs- und Feedbackverfahren ist es unser Ziel, dass sich die Studierenden untereinander mindestens einmal gegenseitig im Unterricht besuchen und sich ein entsprechendes kollegiales Feedback geben, gegebenenfalls auch über Fachgrenzen hinweg. Es ist ausdrücklich vorgesehen, dass der/die Mentor/in an diesem Feedbackgespräch nicht teilnimmt. Das kollegiale Feedback wird im Rahmen des Portfolios dokumentiert.

## Eigener (angeleiteter) Unterricht

Der Hauptzweck des Praktikums besteht natürlich darin vielfältige praktische Erfahrungen im Unterricht zu sammeln. Der eigene Unterricht ist angeleitet, das heißt, er wird in der Regel gemeinsam vorbesprochen, ggf. auch gemeinsam geplant und entsprechend nachbesprochen und reflektiert. Der gehaltene Unterricht kann auch verschiedene Formen des Teamteachings oder die Betreuung von Kleingruppen in offenen Lernsettings umfassen. Es ist empfehlenswert zunächst mit kleineren praktischen Anteilen, z.B. einem Einstieg, einer angeleiteten Arbeitsphase, einem Auswertungsgespräch o.ä. einzusteigen. Es sind sich alle Beteiligten im Klaren darüber, dass die Studierenden im ISP eine Ausbildungssituation durchlaufen. Das bedeutet, dass alles Feedback und alle Bewertungen immer an den Stand der jeweiligen Entwicklung angepasst sind. Wir erwarten keine „perfekten Schautunden“ und natürlich darf auch mal etwas schief gehen. Was wir erwarten ist, dass die Beratungsimpulse aufgegriffen werden und dass wir auf dieser Grundlage eine Entwicklung bei den Studierenden erkennen können.

## Video-Analysen

Die GMS Neubulach stellt selbstverständlich die Möglichkeiten einer Videoaufnahme zur Verfügung. Die Studierenden werten dieses Video zuhause für sich selbst (oder gemeinsam mit Mentor/in oder anderen ISP-Studierenden) aus. Dabei erarbeiten sie anhand einer Unterrichtssequenz folgende Aspekte:

- Beschreibung des videographierten Lehrerhandelns: Was habe ich im Video gemacht?
- Beschreibung des Veränderungswunsches: Was stört mich daran, was möchte ich verändern?
- Beschreibung des erwünschten Lehrerhandelns: Wie möchte ich nächstes Mal in einer vergleichbaren Situation stattdessen handeln? (konkret beschreiben)
- Beschreibung der Veränderungsstrategie: Wie schaffe ich es, dass ich mein Vorhaben erfolgreich umsetze?

Die Video-Analyse wird dokumentiert und dem Portfolio beigefügt. Mit den Mentor/innen werden die Ergebnisse und die Vorhaben besprochen, so dass diese bei der Umsetzung unterstützen können.

Die Durchführung des eigenen Unterrichts wird immer durch eine Verlaufsskizze dokumentiert. Darüber hinaus werden die Aufzeichnungen aus den Beratungsgesprächen dem Portfolio beigefügt. Insgesamt wird pro Fach ein ausführlicher Unterrichtsentwurf während der ISP-Vorlesungszeit angefertigt.



## Schulleben, außerunterrichtliche Aktivitäten

Schule ist mehr als der gehaltene Unterricht! Aus diesem Grund sehen die Ausbildungsrichtlinien auch das Engagement der Studierenden, auch über den eigentlichen Unterricht hinaus, explizit vor. Konkret erwarten wir, dass sich unsere Studierenden ein „Projektthema“ suchen, bei dem sie sich in einem Bereich außerunterrichtlich einbringen und engagieren. Beispiele für solche Projektthemen können sein:

- Mitarbeit in der Schülerfirma, beispielsweise bei der Produktentwicklung, im Rahmen der Kooperation mit Bildungspartnern usw.
- Mitarbeit beim Schulsanitätsdienst: Ausbildung, Reflexion der Erfahrungen, Teilnahme an Wettbewerben usw.
- Einblicke in die SMV-Arbeit: Teilnahme an SMV-Sitzungen, Vorbereitung und Durchführung von konkreten Aktionen
- Unterstützung des Teams bei der Organisation und Durchführung des Verkaufs am Weihnachtsmarkt
- Arbeit in Entwicklungsgruppen auf der Ebene der Lehrkräfte, z.B. im Rahmen der schulischen Entwicklungsvorhaben (aktuell z.B. Leseförderung) oder im schulischen PR-Team.
- Mitarbeit im Rahmen der „NaturPur“-Gruppe mit unseren Schulbienen und auf der schulischen Streuobstwiese.
- Gestaltung von Gottesdiensten
- Teilnahme von Wettbewerben aller Art (von Jugend trainiert für Olympia bis zum Schreibwettbewerb der Sparkasse...)
- Sponsoring: Erwirtschaften von Sponsorengeldern für konkrete Projekte
- Aktionen im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung: Mitwirkung am Neubulacher Ausbildungsmarkt, Konzeption und Begleitung konkreter Unterrichtsprojekte mit Bildungspartnern usw.
- UND VIELES MEHR!

Die Aufzählung ist natürlich nicht abschließend und soll lediglich Ideen und Anstöße liefern. Letztlich soll das „Projekt“ dazu beitragen, dass die Studierenden sich Themen suchen und finden, die sie selbst interessieren und an denen sie selbst Spaß und Freude haben.

Für solche Projekte sind in den Ausbildungsvorgaben unter anderem mindestens 10 Stunden (= Unterrichtsstunden) vorgesehen, die an den Freitagen in der begleiteten Semesterphase angesiedelt sind.

## Schulische Begleitveranstaltung

Einmal pro Woche treffen sich alle Studierenden mit unserer Ausbildungsberaterin Lisa Maisch und ggf. einem Mitglied der Schulleitung. In dieser Stunde werden Erfahrungen reflektiert, Vorhaben geplant und einzelne Themen vertieft. Hierfür sind thematisch folgende Einheiten vorgesehen:

- **Unterrichtsplanung und Dokumentation:** Wir schauen uns nochmals die grundlegenden Anforderungen an eine Verlaufsskizze und den Unterrichtsentwurf an.



- **Differenzierung auf 3 Niveaustufen:** Unser Ziel als Gemeinschaftsschule ist es, die Schüler/innen auf ihren jeweiligen Niveaus bestmöglich zu fördern und zu fordern. Das klingt pädagogisch toll – doch wie macht man das konkret?
- **Auf dem Weg zum erfolgreichen Classroom-Management!** Für den Unterrichtserfolg ist ein gutes und zielführendes Classroom-Management unerlässlich. Es beugt Störungen vor, vermindert Leerlauf und Reibungsverluste und schafft den Rahmen für effektive Lernprozesse.
- **Aktivierung im (Plenums)Unterricht:** Wie gelingt es auch in Plenumsphasen ein möglichst hohes Maß an kognitiver Aktivität in der Breite der Lerngruppe zu erreichen?
- **Störungen im Unterricht:** Wie gehen wir effektiv und professionell damit um?
- **Leistungsbewertung und Gestaltung von Klassenarbeiten und Tests**
- **Elternarbeit: Wie kriegen/halten wir die Eltern an Bord?** Grundlagen einer konstruktiven Elternarbeit in Form von Elterngesprächen, Elternabenden, gemeinsame Strategiefindung bei Schwierigkeiten usw.
- **Was macht eigentlich eine Beratungslehrerin?** Unsere Beratungslehrerin berichtet über ihr Tätigkeitsfeld und ihre Aufgaben, ihre Ausbildung und die Kooperation mit Eltern und Kolleg/innen um für die jeweiligen Lernenden möglichst gute Lösungen zu finden.
- **Was ist ein Nachteilsausgleich und welche Möglichkeiten haben wir als Schule?** Von LRS bis ADHS ... Probleme gibt es viele. Wie können schulische Maßnahmen aussehen um Kindern mit einer Beeinträchtigung zu helfen, ihr Leistungspotential optimal ausschöpfen zu können.
- **Wie funktioniert Inklusion an der GMS Neubulach?** Unsere Sonderpädagogin berichtet über den Ablauf der sonderpädagogischen Überprüfungsverfahren und ihr erfolgreiches Kleingruppenkonzept der Förderung und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Dabei werden aber nicht nur Erfolge vermeldet: Stolpersteine und Schwierigkeiten auf dem Weg der Inklusion werden ebenfalls angesprochen.
- **Wenn mal wirklich was „Heftiges“ passiert:** Die Schulleitung informiert über den Ablauf und die Möglichkeiten im Rahmen der „Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen“ nach §90 SchG.

Die schulische Begleitveranstaltung ist aber ausdrücklich auch offen für Themenwünsche der Studierenden und für aktuell anliegende Themen.

## Workload

Der gesamte Umfang des Integrierten Semesterpraktikums liegt bei ca. 540 Stunden (entspricht 18 cp). Wichtig: Im gesamten ISP sind mindestens 30 Unterrichtsstunden zu leisten. Für die Berechnung des Workload geht man vom Faktor 7 aus. Das heißt, in der Workload-Berechnung geht die Hochschule bei einer gehaltenen Unterrichtsstunde von 7 Zeitstunden (Vorbereitung, Nachbereitung/Nachbesprechung) aus.

In der Organisation des ISP wird zwischen der dreiwöchigen Blockphase (zu Beginn des ISP) und der 12-wöchigen Semesterphase unterschieden.





## Blockphase

Die Blockphase dient dazu, an der Schule anzukommen, die Gegebenheiten, die betreuenden Lehrkräfte und die Klassen kennenzulernen. Der Stundenplan wird dabei von der Ausbildungsberaterin gemeinsam mit den Studierenden gestaltet. Die Ausbildungsrichtlinien sehen folgenden Workload vor:

- 50 bis 60 Stunden Hospitation
- Additiv: Teilnahme an schulischen und außerschulischen Veranstaltungen
- 10-12 Stunden eigener (angeleiteter) Unterricht
- Anwesenheit: 15 Tage an der Schule

Das bedeutet, dass von etwa 70 Stunden Anwesenheit an der Schule (im Rahmen des Stundenplanes) auszugehen ist. Das bedeutet pro Woche etwa 24 Unterrichtsstunden. Additiv kommen die außerunterrichtlichen Veranstaltungen (z.B. Ausflüge, Schullandheim, GLKs, Konferenzen, Elternabende usw.) hinzu. Die Nachbesprechungen der gehaltenen Stunden sind nicht in den 24 Stunden im Stundenplan enthalten, sie kommen ebenfalls additiv hinzu.

## ISP-Vorlesungszeit

Die Begleitveranstaltungen an der Hochschule finden am Montag und Mittwoch statt, so dass die Studierenden jeweils dienstags, donnerstags und freitags in der Schule sind. Die Phase dauert 12 Wochen lang. Am Dienstag und Donnerstag sind die Studierenden mindestens 4 Stunden pro Tag in der Schule anwesend, am Freitag 5 Stunden.

- Pro Fach gibt es mindestens 5 Stunden angeleiteten Unterricht
- Je 1 Unterrichtsentwurf pro Fach
- Hospitationen
- Übernahme weiterer Unterrichtsaufgaben (mind. 10 Stunden)
- Teilnahme an schulischen und außerschulischen Veranstaltungen
- Beobachtungsaufträge
- Aktive Mitarbeit in der Vor- und Nachbereitung
- Videoanalysen

Sowohl in der Blockphase als auch in der ISP-Vorlesungszeit werden alle Aktivitäten und Ergebnisse im Portfolio dokumentiert (siehe unten).

Wie überall gilt: Die Vorgaben zur zeitlichen Ausgestaltung sind Mindestvorgaben. Wer mehr machen möchte (z.B. Hospitation in anderen Fächern und Klassen), ist dazu herzlich eingeladen und „darf“ das natürlich.

## Dokumentation im Portfolio

Die Studierenden führen ein Portfolio. Dieses wird nach der Blockphase und am Ende des ISP bei der Ausbildungsberaterin vorgelegt. Zur Ausgestaltung des Portfolios verweisen wir auf die Hinweispapiere des Zentrums für schulpraktische Ausbildung.

Zur Dokumentation der hospitierten und gehaltenen Stunden gehört das Führen einer Tabelle, in der die betreuenden Lehrkräfte immer direkt nach der Stunde abzeichnen. Diese Tabelle (vergleichbar mit einem



Studienbuch) liefert den Nachweis über die tatsächlich hospitierten und gehaltenen Stunden. Die Vorlage dazu erhalten Sie von der Ausbildungsberaterin.

### Versäumte Praxistage durch Krankheit

Bis zu 6 Fehltagen können versäumte Stunden und Tage selbständig nachgeholt werden. Bei mehr als 6 Fehltagen wird die PH kontaktiert und es wird gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Im Falle einer Krankmeldung, rufen die Studierenden **bei Konrektorin Frau Waidelich** unter der Schulnummer Tel. **07053-9686-11** (morgens, möglichst um 7 Uhr) an (s.o.).

### Standort-Gespräche

Nach der Blockphase führen die Studierenden mit der Ausbildungsberaterin, den Mentor/innen und ggf. der Schulleitung ein Standort-Gespräch bei dem der bisherige Praktikumsverlauf reflektiert wird und die Studierenden ein ausführliches Feedback erhalten. Darauf aufbauend werden Entwicklungsschwerpunkte für die ISP-Vorlesungszeit identifiziert. Ein abschließendes Gespräch findet am Ende des ISP statt.

### Bestehen oder Nicht-Bestehen des ISP

Die Entscheidungen über ein Bestehen oder Nicht-Bestehen des Integrierten Semesterpraktikums werden gemeinsam von Hochschulbetreuer/in, Ausbildungsberaterin und den Mentor/innen getroffen. Die Kriterien, die zum Nicht-Bestehen des ISP führen können, sind auf S. 3ff. in der Handreichung „Hinweisblätter zum Integrierten Semesterpraktikum (ISP) klar beschrieben und werden an dieser Stelle nicht wiederholt.



## Ansprechpartner und Kontakt

Bei Interesse am ISP an der GMS Neubulach wenden Sie sich bitte frühzeitig an die Schule oder das Zentrum für schulpraktische Ausbildung an der PH Karlsruhe. Für Fragen steht unsere Ausbildungsberaterin Lisa Maisch gerne zur Verfügung.

### Zentrum f. schulprakt. Ausbildung, PH Karlsruhe:

Kreuzstraße 11  
76133 Karlsruhe  
0721 925-4072 oder -4073  
[schulpraxis@ph-karlsruhe.de](mailto:schulpraxis@ph-karlsruhe.de)

Leitung Prof. Dr. Silke Traub:  
[silke.traub@ph-karlsruhe.de](mailto:silke.traub@ph-karlsruhe.de)

### Gemeinschaftsschule Neubulach:

Friedrich-Duss-Straße 8  
75387 Neubulach  
07053 9686-0  
[sekretariat@gms-neubulach.de](mailto:sekretariat@gms-neubulach.de)

Schulleiter Dr. Dominik Bernhart:  
[d.bernhart@gms-neubulach.de](mailto:d.bernhart@gms-neubulach.de)

Ausbildungsberaterin Lisa Maisch:  
[l.maisch@gms-neubulach.de](mailto:l.maisch@gms-neubulach.de)



## Weitere Informationen

Wer die Schule vor dem ISP näher kennenlernen möchte, findet viele Informationen auf unserer Homepage unter [www.gms-neubulach.de](http://www.gms-neubulach.de) oder auf unseren Social-Media-Kanälen:

Instagram: [https://www.instagram.com/gms\\_neubulach/](https://www.instagram.com/gms_neubulach/)

Facebook: <https://www.facebook.com/GMSNeubulach>.

Selbstverständlich bieten wir im Vorfeld auch die Möglichkeit an einen „Schnuppertag“ an der GMS zu erleben um das Gebäude, die Atmosphäre und die Organisation des Lehrens und Lernens an der Gemeinschaftsschule kennen zu lernen. Einfach Kontakt aufnehmen und anfragen 😊.